

Liebe Gäste, hallo Leute,

ich freue mich, dass ihr alle gekommen seid.

Dies ist ein besonderes Jahr - leider. Wir gedenken der Atomkatastrophen von Tschernobyl vor 30 Jahren und von Fukushima vor 5 Jahren.

Denn wir sind nicht bereit zu vergessen:

- den 26. April 1986: der brennende Reaktor, die hilflosen Rettungskräfte, junge Menschen, die mit bloßen Händen strahlende Schuttteile über das Dach des Reaktorgebäudes trugen – als menschliche Roboter, weil elektrische Geräte wegen der Strahlung nicht funktionierten; die radioaktiven Wolken, die quer über Europa zogen; Kinder mit Fehlbildungen, Menschen mit Krebs...

und wir sind nicht bereit zu vergessen:

- den 11. März 2011: erst das Erdbeben, kurz darauf der gigantische Tsunami und dann die Meldung: "Im Atomkraftwerk Fukushima Dai-Ichi ist die Kühlung ausgefallen." Ein Reaktor nach dem anderen explodiert – fliehende Menschen, Chaos, Verzweiflung; Babys, die mit Geigerzählern untersucht werden; leere Geisterstädte; Kinder, die mit Strahlenmessgeräten zur Schule gehen oder auf ihre Schilddrüsenuntersuchung warten; Hügelandschaften aus blauen Säcken mit kontaminierter Erde; und Menschen, die alles verloren haben.

Die Kernschmelzen von Tschernobyl und Fukushima waren keine losgelösten, zusammenhangslose Ereignisse, sondern Symptome eines viel größeren Problems – der atomaren Bedrohung, unter der die Menschheit seit über 70 Jahren lebt. Diese beiden Atomkatastrophen sind lediglich die prominentesten Beispiele für das enorme menschliche Leid, die Generationen übergreifenden gesundheitlichen Folgen und die ökologische Zerstörung, die das Atomzeitalter von Anfang an kennzeichneten.

1945 begann alles mit der Detonation der ersten Atombombe in der Wüste von New Mexiko. Mit der Entwicklung der Atombombe hatten sich die beteiligten Wissenschaftler den Allmachtsphantasien der Militärs untergeordnet.

Und wie hängt das nun mit den Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima zusammen? Man muss wissen, dass der zivile und der militärische Teil der Atomindustrie von Anfang an zwei Seiten der selben Medaille waren – und es bis heute sind. Das Plutonium, das damals für die ersten Atombomben benötigt wurde, musste zunächst in Atomreaktoren "erbrütet" werden. Die enorme Energie, die dabei entstand führte bei den Militärs zu der perfiden Idee, der Menschheit die Produktion von waffenfähigem Plutonium als Lösung für den steigenden Energiebedarf zu verkaufen. Unter dem verlogenen Motto "Atoms for Peace" wurde eine gigantische Werbekampagne losgetreten, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Weltweit wurden Atomkraftwerke hochgezogen, die volkswirtschaftlich sinnlos und ein gigantisches Subventionsprogramm waren und bis heute sind. Immense Summen an Steuergeldern gingen an die Atomunternehmen, der 'lästigen' Haftungspflicht wurden diese aber weitgehend enthoben. Diese führen somit ohne großes Risiko

enorme Profite ein, während die Bürden dieser Technik von der Bevölkerung zu tragen sind - und dies bis heute und überall auf der Welt.

Der Plan der Militärs ging auf – und strafft bis heute den Slogan "Atoms for Peace" Lüge. Ohne die militärischen Atomwaffenprogramme gäbe es keine zivile Atomindustrie – und ohne die zivile Atomindustrie keine Atomwaffen.

Der damalige japanische Regierungschef Naoto Kan gab nach Fukushima zu, dass die Metropolregion Tokio mit rund 37 Millionen Bewohnern nur durch "eine Reihe glücklicher Zufälle" und "göttliche Fügung" vor der radioaktiven Wolke bewahrt wurde.

Eine radioaktive Verseuchung Tokios hätte nicht nur für die Menschen dort katastrophale Folgen gehabt, es hätte den Kollaps des Landes bedeutet – so Naoto Kan, der damals die Verantwortung trug und aus den Ereignissen die einzig verantwortungsvolle Schlussfolgerung zog: er verkündete Japans Atom-Ausstieg. Die EWS verleihen ihm übrigens dafür nächste Woche den Preis „Courage für den Atomausstieg“. Die mutige Entscheidung war sein politischer Selbstmord in Japan – einem Land, in dem der Einfluss der Atomlobby auf die Politik besonders groß ist. Nach dem Willen dieser Lobby sollte die Akte Fukushima - wie schon die Akte Tschernobyl - so schnell wie möglich geschlossen werden und die Japaner die Atomkraft wieder positiv sehen. Und so gingen in Japan die ersten Atomkraftwerke wieder ans Netz – gegen den erklärten Willen der Menschen die dort leben. Von den insgesamt 54 Reaktoren wurden nur 12 endgültig stillgelegt, die anderen werden nach und nach wieder angefahren - und das in einer der erdbebenreichsten Gegenden der Welt! Auch in Europa werden wieder neue Atomanlagen geplant: in Großbritannien soll mit französischer und chinesischer Hilfe derzeit allen Ernstes das Mega-Projekt Hinkley Point C gebaut werden, die derzeit teuerste geplante Baustelle Europas, die nur durch massive Subventionen für die Betreiber rentabel ist(1).

Es war verlogen, nach Fukushima so zu tun, als hätte man nicht ahnen können, dass solch ein Unglück geschieht.

Aber nicht nur die großen, sogenannten Reaktorunfälle und die Atombomben sind eine Gefahr für Mensch und Umwelt: Die Risiken beginnen mit der Uranförderung und -anreicherung; der normal laufende Betrieb erhöht die Krebsraten schon bei Kindern und schließlich bleibt uns noch der Atommüll! Frankreich steht auf der Liste der Atomkraftwerke weltweit an 2. Stelle was Anzahl und Leistung angeht(2), das Land hat Atombomben, wird landläufig *force de frappe* genannt, und es war und ist weltweit an vielen Kriegen maßgeblich beteiligt(3, 4). Hier kommt also noch die Gefahr durch Terroranschläge als Reaktion auf Kriege hinzu. Bei einem GAU in Fessenheim müssten mindestens 1 Mio Menschen sofort evakuiert und dauerhaft untergebracht werden. Wir alle hier würden Flüchtlinge werden!

Profite der Unternehmen, politischer Einfluss der mächtigen Atomlobby und Machtstreben wurden einfach über die Interessen der Bevölkerung und deren Gesundheit gestellt. Die 2 bisher größten Atomkatastrophen sind keine abgeschlossenen historischen Ereignisse, sondern andauernde Tragödien, die das Leben von Millionen von Menschen bis heute massiv beeinträchtigen. Betreiberfirmen und Politiker wissen: wenn die Risiken der Atomkraft objektiv beurteilt würden, wäre niemals je ein AKW ans Netz gegangen.

Atomkraft ist und bleibt die gefährlichste Methode, um Wasser zum Kochen zu bringen.(5)

Also: Abschalten! Jetzt!

Fußnoten

1. <http://www.ews-schoenau.de/kampagne/hintergrundinfos.html>
2. <https://pris.iaea.org/PRIS/WorldStatistics/OperationalReactorsByCountry.aspx>
3. https://de.wikipedia.org/wiki/Atomstreitkraft#Franz.C3.B6sische_Atomstreitkr.C3.A4fte
4. <http://www.bpb.de/internationales/europa/frankreich/164215/auslandseinsatze>
5. http://www.tschernobylkongress.de/fileadmin/user_upload/T30F5/Rosen_final.pdf Dr. Alex Rosen, IPPNW „Leben mit der Bedrohung“
Eröffnungsrede zum IPPNW-Kongress "5 Jahre Leben mit Fukushima – 30 Jahre Leben mit Tschernobyl"